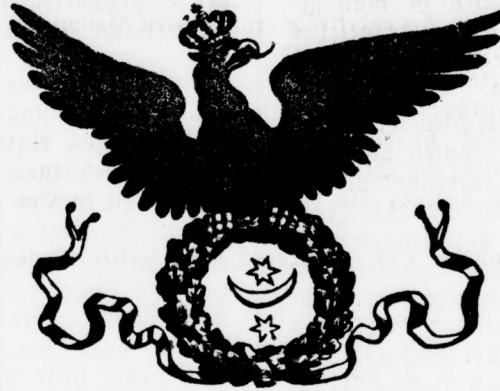


vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg

N^o 162.

Halle, Donnerstag den 15. Juli
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Halle, d. 14. Juli. Gestern Nachmittag 2 Uhr be-
rührten Se. Majestät der König und Ihre Maje-
stät die Königin, auf Ihrer Reise nach Dresden unsere
Stadt. Da alle Empfangsfeierlichkeiten untersagt waren,
so waren nur der Oberbürgermeister der Stadt und die
Militärbehörden auf dem Bahnhof zugegen.

Berlin, d. 11. Juli. Das »Central-Blatt der Abga-
ben u. s. w. Gesetzgebung und Verwaltung« enthält eine
Nachweisung der in die preussischen Häfen während der
Jahre 1846 und 1845 ein- und ausgegangenen Seeschiffe
einschließlich der Dampf- und ausschließlich der Küsten-
Fahrzeuge. Nach derselben gingen überhaupt im Jahre
1846 ein: preussische Schiffe: 3040 mit 324,189 Lasten,
fremde Schiffe: 2850 mit 193,492 Lasten, also im Ganzen
5890 Schiffe mit 517,681 Lasten. Der Ausgang im Jahre
1846 betrug: preussische Schiffe: 2976 mit 312,676 Lasten,
fremde Schiffe: 2819 mit 192,961 Lasten, demnach über-
haupt 5795 Schiffe mit 505,637 Lasten. Die Hauptsumme
aller ein- und ausgegangenen Schiffe belief sich daher auf
11,685 mit einer Lastenzahl von 1,023,318; wovon 8201
mit 698,486 Lasten und 3484 mit 324,832 Lasten Ballast
beladen waren. Es sind gegen 1845 im Jahre 1846 über-
haupt 160 Schiffe mehr ein- und 100 mehr ausgegangen,
im Ganzen also 260 mehr ein- und ausgegangen. Die
Mehr-Lastenzahl betrug 63,086, worunter 13,629 Lasten
auf 63 Schiffen und 49,457 Ballast auf 197 Schiffen.

Die »Oder-Zeitung« theilt aus amtlicher Quelle über
den Kanalbau bei Berlin Folgendes mit. Diese neue Was-
ferstraße wird eine Länge von $1\frac{3}{8}$ Meilen, eine Breite von
6 Ruthen, eine Tiefe von 6 Fuß, 14 Brücken und 2 Schleu-
sen erhalten. Die Kosten des Kanals sind incl. der Er-
werbungs-kosten des Grundes auf 1 Mill. 101,503 ²/₃ Thlr. ver-
anschlagt. Durch seine Anlage wird ein vollständiger Sel-
tenkanal der obern und untern Spree gewonnen. Durch
ihn wird die lästige Ueberfüllung der Spree innerhalb der
Stadt selbst, mit Schiffen und Holzflößen zum Theil
beseitigt. Der Wassertransport aller nur durchgehenden

Gegenstände wird durch Umgehung der Stadt mit ihren
18 Zugbrücken wesentlich erleichtert. Ferner wird die Ge-
fahr der Pulver-Transporte vermindert und von der Stadt
abgewendet. Endlich wird auch die große Störung des
Verkehrs im Innern der Stadt durch Sperrung der Brücken
während des Durchganges der Schiffe bedeutend vermin-
dert. Der neue Kanal wird nicht nur die Schifffahrt er-
leichtern und jene Uebelstände beseitigen helfen, sondern er
wird auch als Vorfluths-Kanal dienen und das Hochwasser
von den zahlreichen Kellerwohnungen und den Niederungen
auf der Süd- und Westseite Berlins abhalten. Endlich
gehört seine Anlage auch in den Bebauungsplan des Kö-
penicker Feldes, und aus den Fonds, die zur Anlage des
Kanals bestimmt sind, sollen auch die vom Staate über-
nommenen Bauten im Köpenicker Felde bestritten werden.
Es gehören zu den im Staate übernommenen Arbeiten die
Anlagen der Straßen und Plätze, die Pflasterung derselben,
der Bau einer Schleuse, 7 Brücken, eines Land- und eines
Wasserthores. Die erwähnten Fonds sind aus einem, in
den früheren Jahren sich ergebenden Verwaltungs-Ueber-
schuß gebildet und von dem Könige dazu bestimmt, die Re-
sidenz durch bauliche Anlagen im Interesse des Cultus, der
Künste und der Gewerbe, zu verschönern.

Berlin, d. 12. Juli. Heute Vormittag wurde an der
Barre des rheinischen Revisions- und Cassations-Hofes zuerst
um 9 Uhr die Sache des öffentlichen Ministeriums wider den
Kaufmann Raveaur zu Köln, und dann um 11 Uhr die
Sache des öffentlichen Ministeriums wider den Advokatanwalt
Borchart zu Köln aufgerufen und nach der in jeder Sache ge-
haltenen Vertheidigung des Verklagten und Antwort des Cas-
sationsklägers nach 2 Uhr, nach etwa anderthalbstündiger Be-
rathung des Hofes, das Urtheil gemeinschaftlich in beiden
Sachen verkündet: daß die Cassationsgesuche des öffentlichen
Ministeriums zu verwerfen, beziehungsweise als unannehmbar
zu erachten.

In einer vor wenigen Tagen gehaltenen Sitzung des
Staats-Ministeriums sollen die Anträge des Vereinigten
Landtags in Bezug auf das Judengesetz und die in deren
Folge vorzunehmenden Abänderungen desselben berathen wor-

den sein. Man vernimmt aus guter Quelle, daß das zu erlassende Judengesetz den Beweis liefern werde, wie geneigt unsere Staats-Verwaltung ist, dem Rath der Stände Gehör zu leihen und den Wünschen derselben möglichst zu genügen. In den betreffenden Ministerien ist man gegenwärtig mit der schließlichen Gestaltung des Judengesetzes eifrig beschäftigt, so daß die Veröffentlichung desselben wahrscheinlich in nicht ferner Zeit erfolgen kann.

Es ist das Verzeichniß der Prämien erschienen, welche den Schülern der Kunst- und Gewerks-Schulen von dem Senat der Königl. Akademie der Künste zuerkannt und in der öffentlichen Jahresitzung der Akademie am 11. Juni d. J. von dem Director Dr. Schadow den anwesenden Prämiirten überreicht worden sind. Unter den Schülern der Kunst- und Gewerks-Schule zu Berlin finden wir folgende Prämiierte aus der Provinz Sachsen: Gottfried Eisolt aus Magdeburg, Graveur, (aus der Klasse der freien Handzeichnung); Karl Joh. Christoph Kabitz aus Halle, Maurer, Heinrich Keinecke aus Hötensleben, Maurer, (aus der Klasse des Linear- und architektonischen Zeichnens) erhielten die kleine silberne Medaille für Handwerker.

Weimar, d. 10. Juli. Vorgestern hielt der hiesige Gustav-Adolphs-Zweigverein seine Jahresversammlung, die nur äußerst wenig besucht war. Die Hauptversammlung des Landes wird am 20. d. zu Eisenach stattfinden. Die höchste Genehmigung ist dazu bereits ertheilt, jedoch mit dem Vorbehalte, daß bei dem mit jener Feier verbundenen Festmahle weder Reden gehalten noch Toaste ausgebracht werden. Es dürfte demnach das Festessen bei der Gustav-Adolph-Versammlung zu Eisenach sehr einsilbig ausfallen und im Vergleich zu dem bei der vorjährigen Hauptversammlung in Weimar einen grellen Kontrast bilden.

Italien.

Rom, den 1. Juli. Die Liebe und Verehrung für Pius IX. ist zwar trotz einer immer schärfer sich ausprechenden Verstimmung noch immer dieselbe, allein man hält ihn gegenwärtig für schlecht berathen, da man weiß, daß Lambruschini fast täglich längere Audienzen bei ihm hat, und da man dessen neu gewonnenem Einflusse die letzte Notifikation zuschreibt. Es ist factisch, daß Cardinal Gizzi sich vorher gegen den Erlaß derselben erklärt hat. Das Mißvergnügen gegen Lambruschini und seine Anhänger hat sich bereits auf eine sehr bedenkliche Weise ausgesprochen. — Gestern hat der Pater Ventura, auf das Ersuchen einer bedeutenden Zahl angesehener Bürger, Sr. Heil. eine mit einer großen Menge Unterschriften versehene Supplik überreicht, in der die Unterzeichner sich zwar mit dem Fortbestehen der Herrschaft in geistlicher Hand zufrieden erklären, jedoch die baldige Erscheinung einer von der absoluten Form abweichenden liberalen und zeitgemäßen Gesetzgebung verlangen, damit nicht unter einem spätern Regimente die Gefährdung von Freiheit und Leben vieler ohne rechtliche Begründung zu fürchten sei. Heute Abend findet in Bezug auf diese Supplik eine Congregation sämmtlicher hier anwesenden Cardinäle Statt. Man darf mit Grund erwarten, daß das Wort des trefflichen, vom Papste geschätzten und vom Volke allgemein verehrten Ventura nicht ohne Wirkung sein wird. Sr. Heil. befindet sich in einer höchst schwierigen Lage: bei aller seiner Weisheit, Festigkeit und Milde fehlen ihm gegenwärtig in mehreren der wichtigsten

Posten Männer, denen er vollkommen vertrauen dürfte. Hätte er diese und etwas von der eisernen Strenge Sixtus' V., dann würde er trotz störender Einflüsse und der geheimen, in Ränken aller Art sich kundgebenden Mittel der Gegenpartei mit Energie, Kraft und Sicherheit seine segensreiche Bahn verfolgen können.

Frankreich.

Paris, d. 9. Juli. Ein außerordentlicher Courier ist von Madrid hier eingetroffen. Ueber den Inhalt der von ihm überbrachten Depeschen verlautet, daß derselbe von großer Wichtigkeit sei. Man sagt, der Infant Don Francisco gebe in einem sehr gereizten Schreiben an den Herzog von Glücksberg seine Ungnade dem Gesandten und der Regierung von Frankreich schuld, und dieser habe den Brief fogletch dem Hrn. Guizot mitgetheilt.

Heute hielt der Pairshof in dem Prozeß Despans-Cubieres seine zweite Sitzung, in welcher auch die zwei Entlastungszeugen zugegen waren. Es ging das Gerücht, die drei anwesenden Angeklagten, die gestern noch frei waren, seien heute Morgen in Verhaft genommen worden; sie wurden von Huissiers des Hofes in den Saal geführt; Gendarmen waren keine zu sehen. Kurz vor Abgang der Post war Cubieres' Verhör noch nicht zu Ende.

Gegen den flüchtigen Pellapra wird ein Contumazprozeß instruirt werden. Hat er sich nicht nach zweimal zehn Tagen gestellt, so soll er außer dem Gesetz erklärt, alle seine Güter sequestrirt und als der auf ihm lastenden Anklagen geständig verurtheilt werden.

Das von dem Herzoge von Montpensier gerade jetzt in dieser so verhängnißvollen und unglücklichen Epoche in Vincennes gegebene Fest hat nur in zwei Journalen, im Débats und im Constitutionnel Historiographen gefunden. Die andern Blätter erheben sich alle mit mehr oder weniger Heftigkeit dagegen. Die legitimistische Union monarchique meint, der Prinz hätte zu seinem Feste einen andern Schauplatz wählen sollen, als das Schloß, in dessen Gräben einer seiner Cousins (Herzog von Enghien) hingerichtet wurde. Napoleon habe wohl ein Gefängniß aus Vincennes gemacht, aber nicht einen Ballsaal. Réforme, National und Courier français erwähnen der tumultuarischen Demonstrationen der Bevölkerung des Faubourg St. Antoine, die die zum Feste fahrenden Wagen mit den Rufen: A bas les voleurs! A bas les Aristocrates! bedienten. Alle klagen, daß man Hunderttausende für ein der großen Welt gegebenes Fest hinauswirft, während die arbeitende Bevölkerung hungert. Die Sprache der Tagespresse wird überhaupt immer heftiger, und es zeigt sich in der Bevölkerung, namentlich in den arbeitenden Klassen und im Kleinhandel, den kleinern Besitzern u. s. w. ein Geist, der Schlimmes befürchten läßt. Die öffentliche Meinung hat sich ein Mal des Stichworts: »Corruption — Unehrllichkeit der Regierung, — Unterschleife der Verwaltung« bemächtigt und läßt sich diese nicht mehr nehmen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. Juli. In der vorgestrigen Wochenversammlung des Dubliner Repealvereins hielt J. O'Connell in Betreff der herannahenden Wahlen eine Rede, worin er die Wähler ermahnte, nur Ultraländer und echte Repealer ins Unterhaus zu senden, alle Antirepealer aber und Jungirländer, die er als chartistische Repealpartei bezeich-



nete, davon auszuschließen. Der Ertrag der Wochenrente, die wieder im Zunehmen ist, wurde auf 122 Pfd. St. an gegeben.

Die »Times« knüpft an die Sendung des Herzogs Broglie, dessen Charakter und persönlichen Ansichten sie die vollste Huldigung darbringt, einige Betrachtungen, die nicht unendlich ihren Wunsch errathen lassen, daß ein besseres Verhältniß zwischen beiden Ländern hergestellt werde.

Die englische Diplomatie scheint irgend einem bedeutenden Personenwechsel entgegen zu gehen oder die Ausfuhrung irgend einer Kombination zu beabsichtigen. Wenigstens ist das Eintreffen so vieler Diplomaten von ihren verschiedenen Posten auffallend. Zu Lord Normanby, der schon hier, zu Graf Westmoreland, Hrn. Pakenham, Sir R. Morier, die erwartet werden, soll nun auch Sir Th. Cartwright aus Stockholm sich gesellen.

Spanien.

Madrid, d. 4. Juli. Wie der »Clamor publico« berichtet, hätte der Generalkapitän der Garnison den Befehl gegeben, auf der Straße nach Valladolid und Frankreich auszumarschiren. Dieser Befehl hat große Sensation gemacht; die einen behaupten, es gelte, einen Courier aus Frankreich zu schützen, der wichtige Depeschen überbringe; andere lassen den General Narvaez einholen, der zurückkehre, um in das Cabinet einzutreten; die meisten aber glauben, daß die Maßnahme auf den Infanten Francisco sich beziehe, der ein Bad im Ausland besuchen solle.

Portugal.

Nach einem Schreiben aus **Sporto** sollen die spanischen Truppen unter Concha zwei Monate lang dort verweilen, sodann aber durch die Truppen Donna Maria's ersetzt worden.

Griechenland.

Athen, d. 27. Juni. Die Regierung hat eine Brigg und ein Kanonenboot nach Akarnanien beordert, um Grivas, zu dem sich auch der Demarch von Mitika, gegen den die Regierung einen Verhaftsbefehl ausgestellt hatte, geschlagen hat, von der Seeseite zu blockiren und Kanonen zur Beschließung von der Landseite auszuschießen; denn die Punkte, wo er sich verschanzt hat, und wo ihn die Obersten Sotyris und Johann Stratos, dann die Majors Drakas und Weikos und der Gendarmeriekommandant Delligris eingeschlossen halten, sind so fest, daß ein Sturm unnützes Blutvergießen kosten würde. Da diese Schiffe in die zu seichten griechischen Gewässer nicht vordringen können, so ist auf Veranlassung der Regierung in einer Berathung des diplomatischen Korps beschloffen worden, daß nichts im Wege stehe, sie in dem englischen Gewässer ankern zu lassen. Die Belagerer haben die Stelle besetzt, wo Grivas Lebensmittel und Wasser von der Insel erhielt, und Sotyrion Stratos versichert in einem Briefe, sie würden in Bälde Grivas nach Santa Maura schicken, Pomeranzen zu essen. Der Brief war vor Ankunft der Schiffe geschrieben, und es wird ein Glück für Grivas sein, wenn er sich bis dahin durch die Flucht rettet. So wird nach der Meinung aller Wohlunterrichteten dieser Aufruhrversuch durch seine rasche Unterdrückung nur das Ansehen der Regierung vermehren.

Vermischtes.

— In der letzten Versammlung der Königl. geographischen Gesellschaft in London wurden mehrere Briefe des

Hrn. Duncan verlesen, der jetzt eine Reise im Innern Afrika's macht. Aus Aboufodie, der Hauptstadt des Königreichs Daborny, schreibt er, daß der Monarch dieses Landes eine Leibwache besitze, die aus 6000 Weibern bestehe. Alle diese Soldatinnen sind sehr großen Wuchses, während die Offiziere, ebenfalls weiblichen Geschlechts, aus den kleineren Frauenzimmern gewählt werden, wobei sich diese besonders durch Korpulenz auszeichnen müssen. Die Uniform des gemeinen weiblichen Soldaten besteht aus einer blauen Tunika, die bis unter die Kniee hinabreicht und in einer Art lederner Sturmhaube; sie sind mit einem Säbel, einer Flinte mit Feuerstein und einer Keule bewaffnet, die sie mittelst eines großen eisernen Hakens auf der Schulter tragen. Die Weiber, welche Offiziersrang haben, tragen eine scharlachrothe Tunika, die etwas länger ist, denn jene der Soldaten; auch sie sind mit einer ledernen Sturmhaube bedeckt, die aber mit Gold verziert ist; überdies tragen sie einen sehr gebogenen Säbel und zwei große Pistolen in einem weißen Gürtel.

— **Marienburg**, d. 3. Juli. Unsere Stadt hat durch die sorgsame Bemühung des Burggrafen Hrn. Minister v. Schön einen wesentlichen Schmuck mehr erhalten, insofern der nordöstliche Flügel des Schlosses renovirt und in gothischer Bauart, mit spitzbogenförmig verzierten Bogenblenden versehen wird. Die ganze, 62 Fuß breite, 110 Fuß hohe Giebelspitze sollte im Jahre 1803 abgebrochen und das anschließende Dach des damals zu einem Magazin errichteten Flügels vom Mittelschlosse mit fortgeführt werden. — Gegenwärtig befindet sich auch der Schloßmaler Prof. Schulz aus Danzig auf der Burg; seine Meisterhand soll für Se. Maj. den König das Innere der Schloßkirche, von einem neuen Standpunkte aus, abkonterfeien.

— **Breslau**, d. 10. Juli. Am 8. Juli hatte man in Oberschlesien ein furchtbares Gewitter mit Regen und Hagel. In Langenbielau soll ein Wolkenbruch gefallen sein, so daß das Wasser fußhoch durch die Straßen ging, indeß verlief sich dasselbe in zehn Minuten. Das hohe Wasser der Bäche und Flüsse verursachte mehreren Schaden, doch hat das Getreide nicht wesentlich gelitten. — Aus Galizien meldet man, daß dort die Noth sehr groß ist. Wer das Glück hat, beschäftigt zu werden, verdient höchstens täglich 4 bis 5 Kr., wofür man schwarzes Mehl kauft, das man mit Gras, oder besser Hedrich, mischt, indeß sterben daran eine Menge Menschen. In Saybusch lagen eines Morgens 19 Tode um die Kirche herum, und täglich findet man tode Menschen in den Straßen. Gewöhnlich geht dem Hungertode das Nervenfieber oder der Hungerrwahnsinn voran, bei welchem letzteren der Unglückliche bis zum letzten Augenblick blind und stumpfsinnig fortwandelt. Man kann diese Leute unter den vielen Bettlern leicht herauskennen. In Saybusch hat man bereits 300 Todtgefundene begraben. Die Familien lösen sich auf, um zu betteln.

— **Königsstein**, d. 25. Juni. Eine tollgewordene Kaze hat zu Ende voriger Woche in hiesiger Gegend 9 Personen gebissen, unter diesen befand sich ein Knabe von 1½ Jahren, bei welchem sich die Kaze so in den Arm verbißen hatte, daß sie nur mit Gewalt losgerissen und dann sogleich getödtet werden konnte. Die verwundeten Personen haben das von einem Revierförster gegen diese Krankheit vielfältig bewährte Malwurmmittel und bis jetzt mit gutem Erfolg gebraucht.

Bekanntmachungen.

Echte Bremer und Havana-, sowie auch Bremer Brust-Cigarren, leicht und angenehm im Geschmack und Geruch, à Stück 4 Pf., empfiehlt

W. Barnbeck, Drechsler,
gr. Ulrichsstraße Nr. 72.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:
Die Kraft des Willens. Predigten, von **Wilhelm Schmidthamer**, Licentiat der Theologie; Dr.; Magister; Prädicant, Geistlichem und Lehrer zu Altleben, Stifter und Erhalter einer Armenanstalt; Mitglied der deutschen morgenländischen Gesellschaft, des Missions- und des Gustav-Adolph-Vereins. Preis: 5 Sgr. Die Literatur-Zeitung für Deutschlands Volksschullehrer sagte über die genannten Predigten: „Zwei Vorträge, der eine „Warnungen vor der Sünde der Unbesonnenheit“, der andere „die Scheidewege im Leben.“ Der Herr Verfasser hat diese Gegenstände erschöpfend behandelt, und man muß wünschen, daß er sein Talent zur Erforschung sittlicher Dinge noch öfter gebrauchen möge.“

Alle diejenigen, die mich zu sprechen wünschen, bitte ich, Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags zu mir zu kommen, da ich an den übrigen Tagen der Woche hier nicht anwesend bin. Hierbei wiederhole ich, daß Bedürftige in jedem Falle zu gewärtigen haben, daß ich ihnen mit Rath und That, so weit mir dies möglich, ohne Entschädigung dienen werde.
Bruckdorf bei Halle, d. 8. Juli 1847.
Secretair Glöckner.

Gasthofs-Verkauf.

Ich bin gesonnen, meinen Gasthof in der Nähe einer Stadt und an einer lebhaften Straße, in welchem das Geschäft ganz schwunghaft betrieben wird, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt der Restaurateur Thielicke bei Niemberg.

**Alle Sorten neue Heringe,
immer die besten,
in der Heringshandlung bei Bolke.**

Tivoli.

Donnerstag den 15. Juli. Zum dritten und letzten Male: **Der Proletarier und seine Familie** oder **Der Rettigjunge**, Schauspiel in 5 Akten von Lubojasky.

Aus dem früher Melzer'schen Verlage in Leipzig, nachherigen Westermann'schen Verlage in Braunschweig, sind in meinen Verlag folgende Artikel künlich übergegangen und durch alle Buchhandlungen zu beigesetzten theilweis bedeutend ermässigten Preisen zu beziehen:

C. L. W. Grimm, Commentar zum Buche der Weisheit. 26 Bogen. gr. 8. statt 2 Thlr. zu 12 Sgr.

E. T. Heyne's Geschichte Napoleons von der Wiege bis zum Grabe. 2 Bde. 72 Bogen. kl. 8. mit 22 feinen Stahlstichen zu 2 Thlr. 20 Sgr.

Noël et Chapsal grammaire 11¹/₄ Sgr.

— — abrégé 6¹/₄ Sgr. zu 3³/₄ Sgr.

— — exercices 6¹/₄ Sgr. zu 5 Sgr.

— — corrigé 11¹/₄ Sgr. zu 7¹/₂ Sgr.

Dr. K. F. W. Paniel, pragmatische Geschichte der christlichen Beredsamkeit und der Homiletik von der ersten Zeit des Christenthums bis auf unsere Zeit. 1. u. 2. Abtheilung. 73 Bogen. Zusammen statt 4 Thlr. zu 20 Sgr. Dasselbe. 2te Abtheilung zur Completirung. 51 Bogen.

statt 2 Thlr. zu 15 Sgr.

Dr. V. C. F. Rost, Elementarwörterbuch der griechischen Sprache, hauptsächlich zum Behuf des Auswendiglernens und zur Beförderung eines leichtfasslichen Ueberblicks der griechischen Wortfamilien in etymologischer Folge. 36 Bogen. gr. 8.

statt 1 Thlr. 10 Sgr. zu 10 Sgr.

Sammlung von 309 Trost- und Erbauungsliedern bei Begräbnissen, sowie auch in Krankheit und am Sterbebette zu gebrauchen. 19 Bogen.

statt 10 Sgr. zu 5 Sgr.

A. Schiebe, (Director der Handelsschule in Leipzig) Rechenbuch für Handlungslehrlinge. 17 Bogen. gr. 8.

statt 1 Thlr. 10 Sgr. zu 10 Sgr.

Dr. W. F. Wiese, Repetitorium des preussischen Civilrechts nach Klein's System, unter Benutzung der neuesten Rechtsquellen und mit Hinweisung auf das gemeine Recht neu bearbeitet vom Kammergerichtsrath von **Rönne**. 29 Bogen. 8.

statt 1 Thlr. 25 Sgr. zu 10 Sgr.

Holle'sche Buchhandlung
in Wolfenbüttel.

Zwei fette Kühe verkauft das Amt Friedeburg.

Ein im Polizeifach geübter Expedient wird zum baldigen Antritt gesucht von
F. G. Prescher in Mülheln.

Sommerhofen zum Strapeziren, das Paar zu 1 Thlr., empfiehlt, um gänzlich damit zu räumen, das Kleider-Magazin neben der Einfahrt der Stadt Zürich.

Zum 3ten Kirchsfeft Sonntag den 18. Juli ladet ergebenst ein
Rotheshaus. Neufner.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich nur auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten
Caroline Höhne,
Gottlob Doehorn.
Döfel und Wörmlich.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre eheliche Verbindung beehren sich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen
Gustav Krakenstein,
Toska Krakenstein
geb. Heidenreich.
Rittergut Mittelhausen, den 13. Juli 1847.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt, aber ergeben in unser hartes Schicksal, zeigen wir Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch den Tod unseres lieben Botho an. Er starb am 12. d. M. Abends nach 7 Uhr, 1¹/₂ Jahr alt, an einem nervösen Fieber. Die Erinnerung an die große Freude, die uns das liebe Kind machte, soll unser Trost sein.

Lößen b. Merseburg, d. 13. Juli 1847.
Lehrer Heinroth und Frau.

Todes-Anzeige.

Am 13. Juli Mittags 1 Uhr ging meine Ehegattin geb. Müller zu einem bessern Leben ein. Statt jeder besondern Meldung diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle, den 14. Juli 1847.

Schumann,
Postmeister in Greifenberg und
Lieutenant a. D.

Bei unserer Abreise von hier nach Erfurt sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Halle a./S., den 13. Juli 1847.
Chr. Fr. Müller und Frau.

Verfahren, den Baumwollen-Gehalt in einem damit verfälschten Leinengewebe zu entdecken.

(Mitgetheilt im Liegnitzer Amtsblatte.)

Das zu prüfende Gewebe wird zuvor in heißem Seifenwasser durch Kochen und Durchwaschen von aller Appretur gänzlich befreit, worauf durch wiederholtes Ausspühlen mit reinem warmen Wasser das Seifenwasser daraus entfernt, und das so gereinigte Gewebe wieder vollkommen getrocknet wird. Darauf stellt man auf eine Untertasse, die halb mit Wasser gefüllt ist, ein Liqueurglas oder kleines Weinglas und gießt dieses Glas bis fast an den Rand voll mit gewöhnlicher, im Handel vorkommender englischer Schwefelsäure von 66° Baumé 1,834 spezifischem Gewicht. Man taucht nun einen von dem auf obige Art zur Prüfung vorbereiteten Gewebe abgeschnittenen Streifen aufrecht in das Glas mit Schwefelsäure, und zwar so, daß nur die eine Hälfte in der Schwefelsäure steht, die andere Hälfte dieses Probestreifens aber frei aus der Schwefelsäure heraustragt. So läßt man den Probestreifen eine Minute bis anderthalb Minuten lang unberührt in der Schwefelsäure stehen, und wirft ihn dann ganz einfach in das Wasser der Untertasse, worin er einige Augenblicke ruhig bleiben muß. Hierauf spült man in einem tiefen Teller den Probestreifen mit etwas reinem Wasser und wäscht durch zartes Drücken und vorsichtiges gelindes Reiben die jetzt daran klebende Gallerte ab, nimmt ihn dann durch Seifenwasser oder eine sehr verdünnte Kalil-Auflösung und legt ihn endlich auf Löschpapier, ohne ihn jedoch dazwischen auszudrücken, in der freien Luft zum Trocknen aus. War das Gewebe reines Leinen, so sind alle Fäden desselben noch vollständig vorhanden; war das Gewebe hingegen gemischt, so ist der Baumwollengehalt zerstört, die Baumwollenfäden fehlen, und das Leinen bleibt von schön rein weißer Farbe als Skelett übrig. Hier ist zunächst zu bemerken, daß auch, wenn das zu prüfende Gewebe reines Leinen ist, doch ein schwaches Angegriffensein desselben sichtbar wird, was sich an der fertigen Probe durch eine Art von erhaltener Durchsichtigkeit kenntlich macht. Es fehlen in einem solchen Falle jedoch keine Fäden, die Fäden sind alle vollständig, sie sind nur etwas dünner geworden, da, wie oben erwähnt, das Leinen eben keinesweges unempfindlich gegen die Einwirkung der Schwefelsäure ist. Die zuerst in der Vorschrift angegebene vollständige Reinigung des zu prüfenden Gewebes von der Appretur ist durchaus nothwendig, da bei Geweben, welchen man die Appretur gelassen hat, selbst wenn sie sehr stark mit Baumwolle vermischt sind, kein Resultat erhalten wird, indem die Schwefelsäure nur auf die Appretur zerstörend einwirkt, ohne bis zum Gewebe zu dringen. Vor allen Dingen ist zu beachten, daß der in das Wasser der Untertasse geworfene angesäuerte Probestreifen ganz ruhig einige Zeit liegen bleibe. Spült man den angesäuerten Probestreifen sogleich durch Hin- und Herbewegen ab, so mißlingt der Versuch. Die Zeitdauer einer Minute als Minimum bis anderthalb Minuten als Maximum, während welcher der Probestreifen in der Schwefelsäure verweilen muß, ist pünktlich zu befolgen, soll das Resultat ein richtiges und zuverlässiges sein. Ein kürzeres Verweilen giebt gar kein, oder doch nur ein unvollkommenes, unsicheres Resultat. Ein Ueberschreiten der angegebenen Zeitdauer hat ein zu starkes Angreifen der Leinenfäden zur Folge, was nament-

lich beim Auswaschen des Probestreifens allerlei kleine Unannehmlichkeiten herbeiführt und das Resultat undeutlich macht. Das Fortwaschen der durch die Zerstörung der Baumwolle entstandenen klebrigen Gallerte, welche theils auf, theils zwischen dem zurückgebliebenen Gewebe liegt, macht mitunter Schwierigkeiten; man kann sich aber dasselbe erleichtern, wenn man zum Auswaschen statt des Seifenwassers, wozu man am besten Marceller Seife nimmt, eine sehr verdünnte Kali-Auflösung, wie auch schon in der Vorschrift angedeutet worden, anwendet. Da es jedoch bei aller Sorgfalt nicht möglich ist, alle Gallerte von dem zurückbleibenden Leinengewebe rein zu entfernen, sondern ein geringer Antheil davon an den Leinenfäden, diese umschließend, haften bleibt; so ist sehr zu widerrathen, die ausgewaschenen Probestreifen zwischen Löschpapier auszudrücken, indem dieser Rest Gallerte sich in die Zwischenräume der Leinenfäden drückt, diese verkleistert und das Resultat der Prüfung undeutlich erscheinen macht.

Landwirthschaftlicher Bauernverein im Mansfelder Seekreise.

In der am 20. d. früh 10 Uhr in Salzmünde stattfindenden Versammlung des Mansfelder Bauernvereins kommen folgende Gegenstände zur Sprache:

- 1) Bericht über den Stand der Kredit- und Prämienkasse und Vertheilung von 35 Prämien an solche Einleger, die nach dem Statut einer besondern Belohnung werth befunden worden sind.
- 2) Kann man durch unzeitiges und zu oft es Pflügen den Zweck der Bearbeitung des Bodens verfehlen; was ist unzeitig zu nennen, und in welchem Zustande muß sich der Acker bei der Bearbeitung befinden, um den Zweck zu erreichen?
- 3) Welches ist der Maßstab des Futterbaues und welcher des Viehhaltens zum Areal, um das Vieh hinreichend ernähren und den gehörigen Dünger erzeugen zu können?
- 4) Welche Mittel sind anwendbar, dem Ueberhandnehmen der Hamster und Engerlinge vorzubeugen?
- 5) Welches ist für die hiesige Gegend das zweckmäßigste Kulturverfahren beim Bau der Zuckerrüben?
- 6) Zu welchen Hoffnungen berechtigt der in hiesiger Gegend mehrseitig versuchte Maisbau?

Salzmünde, am 12. Juli 1847.

Der Vorstand.

Eisenbahnen.

— Bremen. An der Eisenbahn zwischen hier und Hannover wird sehr fleißig gearbeitet, und man darf nicht mehr daran zweifeln, daß sie bis Mitte Oktobers, gleichzeitig mit der von Hannover nach Hamm führenden, dem Betriebe übergeben werden kann. Der hiesige Bahnhof wird wohl der größte sein, den Deutschland besitzt. Gegen eine Fortsetzung der Bahn von hier nach Bremerhaven erheben sich einzelne Stimmen, während andere meinen, daß sie gerade im Interesse Bremens unbedingt gebaut werden müsse.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 13. Juli.

	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	93 1/2	93	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	95	—
Sech. Präm.	—	—	—	R. = u. Nm. do.	3 1/2	94 7/8	—
Scheine.	—	91 3/8	90 7/8	Schlesische do.	3 1/2	—	97
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. ga =	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	89	88 1/2	vant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt =	—	—	—	—	—	—	—
Obligat.	3 1/2	93	—	—	—	—	—
Wsp. Pfandbr.	3 1/2	93 5/8	93 1/8	Frdrschd'or.	—	13 7/12	13 1/12
Groß. Pos. do.	4	102 1/2	102	Augustd'or.	—	11 3/4	11 1/4
do. do.	3 1/2	93 1/2	93	Gold al marc.	—	—	—
Dspr. Pfandbr.	3 1/2	—	96 3/4	Disconto	—	3 1/2	4 1/2

Eisenbahn-Actien.

Bolleing.			Zf.				Zf.
Amst. Rott.	4	106 a	107 b ₃ .	Rhein. Stm.	4	86 1/2 B.	1/4 G.
Arn. Ur.	4 1/2	—	—	do. P. Dbl.	4	—	—
Brl. Anhalt.	4	119 1/2 a	118 1/2 b ₃ .	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—
do. do. P. Dbl.	4	—	—	Sächs. Bair.	4	89 G.	—
Berl. = Hamb.	4	108 3/4 b ₃ .	—	Sag. = Slog.	4	—	—
do. P. Dbl.	4 1/2	100 1/2 B.	u. b ₃ .	do. P. Dbl.	4 1/3	—	—
Brl. Stettin.	4	113 1/2 b ₃ .	u. B.	St. = Wohn.	4	79 1/2 B.	—
Bonn. Köln.	5	—	—	Thüringer.	4	96 3/4 G.	—
Bresl. Freib.	4	—	—	W. = B. C. - O.	4	86 b ₃ .	—
do. do. P. Dbl.	4	—	—	do. Prior.	5	—	—
Cöth. Bernb.	4	—	—	Zarsk. Selc.	—	—	—
Gr. Ob. Schl.	4	80 1/2 G.	—	—	—	—	—
Düss. Elberf.	4	104 3/4 B.	1/4 G.	Quittungs-	—	—	—
do. do. P. Dbl.	4	—	—	Bogen.	—	—	—
Sloggnitz.	4	—	—	a 4 0/0	—	—	—
Hmb. Bergd.	4	—	—	—	—	—	—
Kiel-Alton.	4	111 1/2 G.	—	Nach. = Mastr.	20	84 1/2 b ₃ .	—
Leipz. Dresd.	4	—	—	Berg. Märk.	50	86 1/2 B.	—
Magd. Hlbf.	4	—	—	Berl. Anh. B.	45	107 1/2 b ₃ .	—
Magd. Leipz.	4	—	—	Verb. Lubmh.	70	94 G.	—
do. P. Dbl.	4	—	—	Brieg. = Meisse.	55	—	—
N. Schl. Mf.	4	90 3/4 b ₃ .	—	Chemn. Risa.	80	—	—
do. P. Dbl.	4	93 1/4 b ₃ .	—	Köln = Mind.	90	96 7/8 a	1/2 b ₃ u. B.
do. P. Dbl.	5	102 1/5 b ₃ .	—	d. Thür. B.	20	—	—
Nrb. K. Fd.	4	—	—	Dresd. Görl.	90	—	—
NSchl. Lt. A.	4	108 B.	—	Röb. Zittau.	70	—	—
do. P. Dbl.	4	—	—	Magd. Witt.	30	86 1/2 B.	—
do. Lt. B.	4	101 1/2 b ₃ .	—	Mecklenburg.	60	74 B.	—
Potsd. Magd.	4	103 b ₃ .	—	Nordb. F. B.	60	73 7/8 a	3/4 b ₃ .
do. P. A. B.	4	92 3/4 G.	—	Rh. St. Pr.	70	91 3/4 G.	—
do. do.	5	101 3/4 B.	—	Starg. Posf.	40	85 1/2 b ₃ u. B.	—

(Schluß der Börse 3 Uhr.)

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 13. Juli.

Weizen	4	23	9	bis	5	5	—
Roggen	4	2	6	—	4	6	6
Gerste	3	1	3	—	3	7	6
Hafer	1	17	6	—	1	23	9

Magdeburg, den 13. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	—	—	—	Gerste	—	—	—
Roggen	—	—	—	Hafer	40	—	44

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da der Pacht des hier gelegenen sogenannten Kylschen oder Vorwerks-Bachhauses mit Martini des gegenwärtigen Jahres zu Ende geht, so soll selbiges anderweit auf Sechs nach einander folgende Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Auf den Antrag der betreffenden Verwaltung beraumten wir hierzu Termin d. 4. September er. Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause in der gewöhnlichen Sessionsstube an und laden andurch solvente Pachtlustige ein, genannten Tages und Stunde sich am bezeichneten Orte einzufinden, die Bedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und für den annehmlichen Fall sich des Zuschlags zu gewärtigen, das letztere jedoch mit Vorbehalt höherer Genehmigung.

Sangerhausen, am 13. Juli 1847.

Der Magistrat.

Getreidebericht. Berlin, den 13. Juli.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt:

Weizen nach Qualität von 116—122 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Roggen loco 87—90 $\frac{1}{2}$.

Lieferung pr. Juli 83 1/2—85 $\frac{1}{2}$.
pr. Juli/August 71—72 $\frac{1}{2}$.

Gerste loco 70 $\frac{1}{2}$.

Hafer loco nach Qualität 40—42 $\frac{1}{2}$.

Rüböl loco 11 3/4 $\frac{1}{2}$.

Herbst 11 7/8 $\frac{1}{2}$.

Kanal-Listen. Den Finow-Kanal passirten am 11./12. Juli: 985 Wspl. Roggen, 100 Wspl. Hafer, 14 Wspl. Gerste, 3846 Str. Mehl.

In Roggen auf Termine war heute lebhafter Umsatz, und sind die Preise durch mehrseitige Ordres besonders für diesen Monat gestiegen.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 13. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

am 14. Juli Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 13. Juli: 14 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Gutsbes. v. Ruben m. Fam. a. Benzogen. Hr. Ritterchaftsrath Pappreis m. Fam. a. Rodach. Die Hrn. Dekon. Gebr. Esche a. Schickelau. Hr. Fabrik. Moses a. Jena. Hr. Rentier Grözner a. Hannover. Hr. Banquier Poffardt a. Petersburg. Die Hrn. Kaufl. Gottschalk a. Leipzig, Ernst a. Raumburg, Grässer a. Langensalze, Schmedes a. Köln, Much a. Hamburg.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufl. Dücke a. Lüdenscheid, Ruge a. Gotha, Behlau a. Aachen, Gampe a. Bernburg, Graff a. Hannau, Schmidt a. Kassel, Feuerlein a. Stuttgart, Stoll a. Detelbach. Hr. Offizier a. D. v. Sches a. Genf. Die Hrn. Dr. med. Schwalbe a. Trier, Müller a. Saarburg.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Querling u. Hr. Rentier v. Selden a. Berlin. Hr. Kaufm. Bley Müller u. Hr. Musikus Hippel a. Gotha. Hr. Gutsbes. Wedemann a. Zettwitz.

Goldnen Löwen: Hr. Pred. Klettner m. Fam. a. Grasdorf. Hr. Fabrik. Bernemann a. Büschenthal. Die Hrn. Kaufl. Hanger a. Wolfenbüttel, Ahtmann a. Dresden, Chordorf a. Magdeburg. Hr. Dekon. Lang a. Leipzig.

Schwarzen Bär: Hr. Mühlenbaumstr. Neuwert a. Wernigerode. Die Hrn. Kaufl. Börner a. Leipzig, Krause a. Potsdam. Hr. Reitlehrer Pfefferkorn a. Berlin.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufl. Lange a. Magdeburg, Rosenthal a. Frankfurt, Sturm a. Nordhausen, Heimer a. Braunschweig. Hr. Fabrik. Elsner a. Minden. Hr. Gutsbes. Diebenar a. Posen. Hr. Kammerrath Häppler a. Deutz.

Goldne Kugel: Hr. Beamter Stengel a. Gobleng. Hr. Fabrik. Franke a. Mülhhausen. Hr. Kaufm. Growe a. Bremen. Hr. Telegraphen-Inspr. Szalohlaweck a. Berlin. Hr. Gastw. Schleder u. Hr. Schlossermstr. Proffelen a. Salungen.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kaufl. Lange a. Magdeburg, Braune u. Reuter a. Leipzig, Werther u. Dumann a. Nordhausen, Reimer a. Wallhausen. Hr. Cand. theol. Emler a. Benndorf. Hr. Dekon. Grahn m. Fam. a. Barsdorf. Hr. Cadett Vertau u. Hr. Holzhdtr. Waldmann a. Berlin.

Hôtel de Prusse: Hr. Partik. Hedler a. Frankfurt. Hr. Lieut. Wettstein a. Gobleng. Hr. Kaufm. Müller a. Merseburg.

Öffentlicher Dank.

Herr Amtmann Franz, nur 6 Jahre weilten Sie in unsrer Mitte. Durch Liebe und Freundlichkeit, Milde und Wohlthätigkeit, Nachsicht und Friedfertigkeit haben Sie in dieser kurzen Zeit unser Aller Herzen gewonnen. Dafür, so wie für manche Hülfe in der Noth, und besonders für die Beweise Ihrer Freigebigkeit beim Scheiden, ruft Ihnen ihren wärmsten Dank und ein herzlichtes Lebewohl nach die Gemeinde Tauhardt.

Schwarzseidene Mantillen-Tragen

hat in schöner Waare vielfach anfertigen lassen

die Posamentirer- und Kurz-Waarenhandlung

Albert Hensel,

in der alten Post.

Zu spottbilligen Preisen werden verkauft: karierte wollene und gestreifte Kleiderzeuge in schöner Auswahl, die Elle von $2\frac{1}{2}$ Sgr. bis 10 Sgr.; die elegantesten Kester Wolle-Mousseline von feinsten Qualität, die Elle 4—5 Sgr.; Kravattentücher in Wolle und Seide, das Stück 3—6 Sgr.; Umschlagetücher, die größten und schönsten, das Stück von 1 Thlr. an; Herrenkravatten in schwarz, ganz fein und nobel gearbeitet, das Stück von $7\frac{1}{2}$ Sgr. bis 25 Sgr.; eine große Partie abgepaßte Mäntel, um damit zu räumen, das Futter dazu, der Mantel 3 Thlr.; Schlafkröcke in großer Auswahl, das Stück von 2 Thlr. an, sehr schön, auch Knabenschlafkröcke; Steppdecken, Mattagen, von bekannter Güte bei Wittwe Henriette Ernsthal.

Mehrere 1000 Ellen Lüll in Streifen, $\frac{1}{4}$ Elle breit, die Elle 5 Sgr., im Ganzen noch billiger; Blondentücher und Blondenshawls, sehr preiswürdig bei Wittwe Henriette Ernsthal.

Einladung zum Orgel-Concert.

Der Herr Rector und Organist Müller wird Sonntag den 18. Juli Nachmittags 4 Uhr in hiesiger Kirche zum Besten unserer Armen ein Orgel-Concert geben, und die hiesige Liedertafel will die Zwischenpausen durch passende Gesangstücke gütigst ausfüllen. Wir laden Auswärtige zu diesem geistigen Genuße freundlichst ein und bemerken, daß Einlaßbillet für die einzelne Person zu 5 Sgr. und für die Familie zu $6\frac{1}{2}$ Sgr., sowie Programme auf hiesigem Rathhause und bei dem Kaufmann Herrn Fischmeyer zu haben sind.

Alsleben a./S., d. 10. Juli 1847.

Die Armen-Commission.

Vielen Dank dem Herrn Dr. Pouch in Zörbig, der mich von einem Hals-Geschwür, woran ich ein Vierteljahr gelitten, gänzlich kurirt hat. Gott möge ihn noch recht lange für die leidende Menschheit erhalten, und jedem, der an ähnlichen Uebeln leidet, möchte ich ihn empfehlen.

Rodigkau, d. 15. Juli 1847.

Friedr. Schumann.

Eine Auswahl neuer halb und ganz verdeckter Wagen, ebenso offene Droschken, Geschirre jeder Art, empfiehlt

E. Koch, Sattler.

Steinweg, am Waisenhaus.

Veränderungshalber beabsichtige ich meine beiden, auf dem Steinwege belegenen Häuser, Nr. 1717 u. 18 (letzteres Gasthof zum Pelican), entweder einzeln oder zusammen zu verkaufen. Beide Häuser rentiren sehr gut, und haben bedeutende Hof-, Boden- und Kellerräume, und würde sich Nr. 1717 recht gut für einen Materialist, Seiler oder Fleischer passen, wegen schon vorhandenem Verkaufsladen.

Anzeige.

Von E. Wohlblöblichen Magistrat zum Betrieb des Commissionairgeschäfts concessionirt, empfehle ich mich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Versorgung des Kaufs und Verkaufs von Grundstücken u. s. w., Vermittelung von Darlehen, Conditionen und sonstigen Verfügungen, namentlich auch zur Anfertigung außergerichtlicher schriftlicher Aufträge.

A. Linn in Halle,

Lücke Nr. 1386, Badeanstalt des Herrn Nacke.

Ein Haus in Halle, mit 12 Stuben nebst dazu gehörigen Kammern, Küchen und sonstigen Räumen, Hof, großem Garten u. s. w., ist zu verkaufen durch

A. Linn in Halle,

Lücke Nr. 1386, Badeanstalt des Herrn Nacke.

Anzeige.

Einen sehr vortheilhaften Verkauf einer Apotheke weist auf fr. Anfragen nach E. Kühne in Brehna.

Freitag den 16. Juli Gesellschaftstag auf der Rabeninsel; für gute Musik, frischen Kirsch- und Heidelbeerkuchen wird gesorgt sein. Auch soll die Johanniskrone bei großem Feuerwerk verbrannt werden.

Hasse.

F. C. Spieß, alte Post, empfiehlt eine schöne Auswahl in Reise- und Spazierstöcken, in spanisch Rohr, Fischbein, Palmyra, mit eleganten Knöpfen und Krücken.

Bremer und Hamburger Cigarren, in abgelagerter Waare, p. 1000 von 8 bis 50 Thlr., empfiehlt **F. C. Spieß, in der alten Post.**

Sonntag und Montag den 18. und 19. Juli wird das alljährliche ländliche Fest wieder stattfinden und wird im Freien wie auch im Saal gute Tanzmusik sein.

Thufius in Dörlau.

Seebad Ober-Nöbblingen.

Sonntag den 18. Juli Table d'hôte, Concert, Bogelschießen und Ball.

Funkens Garten.

Freitag den 16. Juli großes Militair-Concert. Anfang 6 Uhr.

Freiimfelde.

Heute, Donnerstag, Gesellschaftstag und Concert von der Familie Drechsler.

Anzeige.

Schweine, vier Wochen alt, verkauft das Amt Helmsdorf bei Gerbsedt.

Pianoforte-Verkauf.

Die Steingraber'sche Pianoforte-Fabrik in Schloß Arnshaugk, welche seit mehreren Jahren Pianoforte's hierher geliefert hat, mit denen die Käufer außerordentlich zufrieden sind, hat jetzt wieder einen neuen Transport Pianoforte's in Tafelform hier im Kefersteinschen Hause (Barfüßerstraße Nr. 90) zum Verkauf aufgestellt, worauf ich die geehrten Kunstfreunde aufmerksam mache, da sich diese Instrumente, bei nach Verhältnis wohlfeilen Preisen, durch Eleganz, vollen und schönen Ton, solide Bauart, zweckmäßige Mechanik und feste Stimmung besonders empfehlen.

Dr. Naue, Königlich-Universität's-Musikdirektor.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige nicht unbedeutende Obstnutzung an Äpfeln, Birnen und Pflaumen der Domaine Sittichenbach, soll den 29. Juli c. Nachmittags 1 Uhr in dasiger Schenke, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Neue saure Gurken sind zu haben bei R. Hohndorf, Alter Markt Nr. 554.

2 Stuben nebst einer Kammer und Küche zu 30 Thlr. ist Michaelis zu vermieten. F. A. Spieß, alte Post.

In meinem Hause, große Steinstraße Nr. 130, ist vom 1. October an eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör, ganz oder auch getheilt, mit auch ohne Pferdestall, zu vermieten.

Wwe. Scheibner.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

In der am 31. Mai c. in Weissenfels abgehaltenen General-Versammlung der Actionaire unserer Gesellschaft wurde der Beschluß gefaßt:

A) daß die wegen verspäteter Einzahlung der Actienbeiträge entrichteten Conventionalstrafen den Betheiligten nicht zu restituiren seien, und

B) daß an die Stelle der verfallenen Quittungsbogen und resp. Actien, deren neue zur Zeit noch nicht auszufertigen, sondern vielmehr den Betheiligten unter Gestattung einer angemessenen Frist anheimzugeben sei, ob sie die rückständigen Raten noch einzahlen, auch die für jede rückständige Einzahlung im Statut angeordnete Conventionalstrafe von 2 Thlr. pro Actie entrichten und dagegen die betreffenden Actien in Empfang nehmen wollen.

Indem wir von diesem Beschlusse die Inhaber von nachstehend verzeichneten Quittungsbögen:

Nr. 34,622 bis 24 3 Stück,
= 36,020 — 22 3 =
= 52,014 — 16 3 =
= 64,963 — 65 3 =
= 678 — 80 3 =
= 9687 — 89 3 =
= 34,317 — 19 3 =
= 48,879 — 83 5 =
= 52,429 — 31 3 =
= 56,150 — 52 3 =
= 60,907 — 8 2 =
= 46,174 — 76 3 =
= 26,661 — 1 =
= 28,101 — 1 =

Nr. 45,206 bis 8 3 Stück,
= 49,420 — 22 3 =
= 52,448 — 53 6 =
= 57,122 — 30 9 =
= 57,171 — 1 =
= 63,533 — 35 3 =
= 5165 — 67 3 =
= 16,991 — 92 2 =
= 17,174 — 78 5 =
= 18,813 — 1 =
= 12,792 — 1 =
= 14,131 — 32 2 =
= 45,960 — 1 =

in Kenntniß setzen, geben wir denselben anheim, die sub B erwähnten Zahlungen spätestens bis zum 1. October dieses Jahres an uns zu leisten, widrigenfalls die betreffenden Quittungsbögen als ungültig und der Gesellschaft verfallen angesehen werden müssen.

Erfurt, den 7. Juli 1847.

Die Direktion der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Für junge lebende Tropfen zahle ich für das Stück 1, 2 bis 3 Thlr., nachdem die Größe ist.

Moriz Richter, Kaufmann
in Leipzig, Barfußgäßchen Nr. 10.

2500, 1500, 1100, 500, 400 und 200 Thlr. sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, gr. Klausstraße Nr. 896.

Ein Lohgerber-Gesell, welcher militärfrei ist und Lust hat, auf längere Zeit in einem kleinen Städtchen Arbeit zu nehmen, weist mündlich oder portofrei nach der Lohgerbermeister Krüger in Wettin an der Saale.

Ein vollständiges, noch im guten Stande befindliches Lein- und Baumwollenweber-Handwerkzeug ist veränderungshalber billigst zu verkaufen in Halle Nr. 525.

Die ersten frischen
Ananas
in großen saftreichen Früchten empfing
A. Schelling.

Einem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Maschinen-Bauwerkstatt von Lückewitz nach Zeitz verlegt habe, und daß hier in Zeitz alle Arten Maschinen zu den billigsten Preisen gefertigt werden, als: Getreide-Reinigungsmaschinen, Rüben-Schneidemaschinen, Häcksel-Maschinen mit 2, 3 und 4 Klingen, Druck-Häckselmaschinen, Malz-Quetschmaschinen, Kartoffel-Quetschmaschinen, Drehrollen, Hand-Schrotmühlen, Rossmühlen, Reinigungs-Maschinen u. dergl.; auch halte ich noch fortwährend neue Getreide-Reinigungsmaschinen und Rüben-Schneidemaschinen von der bekanntesten Sorte bei Hrn. Pinkert, Gasthofsbesitzer zum Schützen in Weissenfels, zur Ansicht und Verkauf bereit. Das bisher geschenkte Zutrauen werde ich durch reelle billige Bedienung auch ferner zu erhalten suchen.

Zeitz, den 26. Juni 1847.

G. Sünnerhauf,
Maschinenbauer.

Badeschwämme empfiehlt
F. A. Hering.



SHAKSPEARE-GALLERIE.

Vierzig Illustrationen

zu
SHAKSPEARES DRAMATISCHEN
WERKEN

chemitypirt
in der

Graphischen Anstalt v. G. H. Friedlein
in Leipzig.

Mit erläuterndem Texte.

Lexicon-Octav.

In zehn monatlichen Lieferungen
à 10 Ngr.

Vollständig 3 $\frac{1}{3}$ Thlr.

Ein Prospectus nebst Probedruck ist in allen, die bereits erschienene erste Lieferung in den meisten Buch- und Kunst-Handlungen vorrätzig oder zu erhalten, in Halle bei

Schwetschke und Sohn.

Im Verlage von **Graß, Barth & Co.** in Breslau und Duppeln ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kurze Anleitung
zum

künstlichen Holzanbau

von

J. v. Pannewitz,

Königl. Preuß. Ober-Forstmeister.

8. geh. 12 Ngr.

So eben erschien und ist bei **G. A. Schwetschke u. Sohn** in Halle zu haben:

Reise- u. Eisenbahn-Buch.

Enthaltend die Eisenbahn-, Post- und Dampfschiffahrts-Verbindungen in Deutschland, sowie von da nach dem Auslande. — Abgangszeiten. — Fahrtdauer. — Entfernungen. — Fahrpreise. — Nebst 20 Karten und einer Verkehrskarte von Mittel-Europa. Herausg. von Dr. **J. B. Rutscheit.** 1847. 16. fein gebunden nur 10 Egr.